

Themen

- Vorwort
- Ensinger fördert das Deutsche Kunststoff-Museum
- Unser Virtuelles Museum
- Das DKM und Social Media
- Anfragen
- Neuzugänge
- Führungen durch die Sammlung

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Kunststoff-Museums-Vereins,

Voll Stolz können wir Ihnen heute die 100. Ausgabe unseres Rundbriefes vorlegen.

Dies spricht nicht nur für die Kontinuität der Arbeit und das Engagement der verschiedenen Präsidenten, Geschäftsführer, Mitarbeiter und Präsidien seit der Gründung des KMV 1986.

Aber auch seitdem vor mehr als 10 Jahren die Arbeit des KMV und seines Präsidiums ausschließlich ehrenamtlich geleistet wird, hat die Intensität der Kommunikation mit unseren Mitgliedern keineswegs nachgelassen.

Dieser Rundbrief beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Resonanz auf unseren Internet-Auftritt, den Anfragen der Nutzer, ausgewählten Schenkungsangeboten und unserer Präsenz in den sozialen Medien.

Auch wenn wir (noch immer) kein eigenes Haus haben, so sind wir doch im Laufe der Jahre zu einer der ersten Adressen geworden, wenn es um die Kulturgeschichte der Kunststoffe geht.

Besonders erfreut und dankbar sind wir schließlich, dass mit der Firma Ensinger ein neuer Förderer des Deutschen Kunststoff--Museums gewonnen wurde. Auch dazu mehr in diesem Rundbrief.

Allen Mitgliedern danken wir für die kontinuierliche Unterstützung durch ihre Mitgliedschaft im KMV. Möge Ihnen die Lektüre Freude bereiten.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für einen schönen Herbst



Dr. Wolfgang Schepers
- Präsident und Geschäftsführer –

Ensinger fördert das Deutsche Kunststoff-Museum

Mehrfach haben wir darüber berichtet, dass noch längst nicht alle Exponate des KMV fotografiert, bestimmt, mit Inventarnummern versehen und in die Datenbank eingetragen wurden. Erst wenn diese Arbeiten erledigt sind, hat man einen einfachen Zugriff auf unsere Bestände z.B. für den Leihverkehr, für Ausstellungsvorbereitungen oder die wissenschaftliche Forschung.

Seit einige Zeit haben wir dafür zwei Restauratorinnen der TH Köln gewinnen können.

Im Rahmen eines sogen. Minijobs arbeiten sie einmal pro Woche an der Erschließung der Bestände, kümmern sich aber auch um die konservatorisch sachgerechte Lagerung der Objekte und die Organisation innerhalb der uns zur Verfügung stehenden Lagerflächen.

Nur aus Mitgliedsbeiträgen hätten wir im nächsten Jahr allenfalls eine einzige Minijob-Stelle finanzieren können. Zu unserer großen Freude erhielten wir von der Firma Ensinger, Hauptsitz Nufringen (Baden-Württemberg), die erfreuliche Zusage, die Finanzierung einer zweiten Minijob-Stelle für zwei Jahre zu übernehmen.

Dafür sind wir der Firma zu großem Dank verpflichtet.

Möge dieses positive Beispiel Schule machen und „Nachahmer“ auf den Plan rufen!

Unser Virtuelles Museum

Bekanntlich haben wir schon vor einiger Zeit unsere Aktivitäten zum einen in das sogen. Virtuelle Museum auf unserer Homepage und zum anderen auf Wanderausstellungen konzentriert. Von Zeit zu Zeit fragen wir bei unserem IT-Dienstleister die aktuellen Zugriffszahlen ab und erfahren immer wieder erstaunliches:

Zugriffe auf die Website des Deutschen Kunststoff-Museums (eindeutige Besucher) seit Januar 2024

Jan. 2024	9.794
Feb. 2024	10.158
Mrz. 2024	10.375
Apr. 2024	9.984
Mai 2024	9.461
Jun. 2024	9.579
Jul. 2024	9.543
Aug. 2024	15.116

Unser Dienstleister, die Firma Blue Multimedia, teilte uns dazu mit:

„Im August hatten wir einen Riesenausschlag bei einem Objekt: insgesamt 5.886-mal wurde die Puddingform „Dr. Oetker“ aufgerufen: <https://www.deutsches-kunststoff-museum.de/sammlung/virtuelles-museum/k-2019-00221/>“

Der Grund dafür war eine Erwähnung in einem Post auf der Plattform Reddit: https://www.reddit.com/r/AskAGerman/comments/1f32ezc/my_mom_has_a_pudding_tray_in_the_shape_of_a_fish/

Da ist mehr als das 300-fache eines normalen Top-Objekts für einen Monat. „

Außerdem verlinken immer mehr Seiten auf die Seite des DKM.

So wird von Wikipedia inzwischen in 16 Artikeln auf die Seite des DKM verlinkt.

Offenbar hat auch Google vor einiger Zeit unser virtuelles Museum „durchforschet“, so dass man bei der Suche nach bestimmten Objekten der Kunststoff-Kulturgeschichte immer wieder „bei uns“ landet.

Geht man von einer durchschnittlichen Besucherzahl von ca. 10.000 pro Monat aus, d.h. ca. 120.000 pro Jahr können wir uns durchaus mit den Besuchern eines mittleren Museums mit eigenem Haus vergleichen.



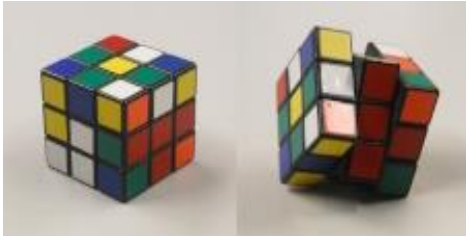
Puddingform Dr. Oetker, Polystyrol, Spritzguss, Deutsches Kunststoff-Museum, Inv.Nr. K-2019-00221



Krups 3 Mix 3000, PVC, ABS, Werkstoffentwurf 1970, Hergestellt 1978 – 1983, Deutsches Kunststoff-Museum, Inv.Nr. K-2021-00014

Der Spitzenreiter mit den meisten Clicks im September ist übrigens der „Krupps 3 Mix 3000“

Das DKM und Social Media



Zauberwürfel „Rubik's Cube“, Entw.: 1976, Hergestellt 1980 – 182, Deutsches Kunststoff-Museum, Inv.Nr. K-2015-00178

Unser Präsidiumsmitglied Dr. Stefan Albus ist nach wie vor sehr aktiv bei LinkedIn.

Inzwischen hat er mit dem „Zauberwürfel Rubik's Cube“ die 44. Folge seiner Serie „Erinnert Ihr Euch noch?“ mit Objekten aus unserem Bestand dort veröffentlicht.

Diese „Geschichten“ finden Sie ebenfalls regelmäßig auf unserer Website unter der Rubrik „Außergewöhnliche Objekte“.

Sehr erfreut sind wir darüber, dass diese Stories nun zudem in der Fachzeitschrift „Kunststoffe“ und in der englischsprachigen Ausgabe „Plastics insight“ z.B. Nr. 6 / 24 erscheinen.

Vielen Dank an die Chefredakteurin für diese willkommene Kooperation.

Was wir alles gefragt werden....

Mehrmals pro Woche erreichen uns Anfragen zu Kunststoff-Themen, aber auch Schenkungs- und Kauf-Angebote. Alle diese Anfragen werden von der ehrenamtlichen Geschäftsführung nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet – ggf. auch unter Hinzuziehung des Expertenwissens unseres Präsidiums.

Ziemlich eindeutig lehnten und lehnen wir Schenkungsangebote ab, wenn sich gleichartige oder nur geringfügig variierte Objekte (meist Haushaltsgegenstände) bereits in der Sammlung befinden.

Erst jüngst konnten wir ein privat offeriertes Konvolut von ca. 1000 Kunststoff-Tüten alleine aus Platzgründen nicht mehr aufnehmen, zumal der Typus Kunststoff-Tüten bei uns ausreichend vertreten ist.

Etwas „überfordert“ sind wir mit Emails, die nach Bedienungsanleitungen für ältere Haushaltsgeräte fragen.

Manches Mal wundert man sich auch über Wünsche, bestimmte Objekte aus unserer Sammlung zu kaufen. Z.B.

*„Sehr geehrte Damen und Herren,
gerne möchten wir einen Artikel, wenn möglich bei Ihnen käuflich erwerben,
ihre Inventar Nummer lautet: K-2019-00322
mit der Bitte um eine Rückmeldung verbleiben wir
Mit freundlichen Grüßen „*



Objekt K-2019-00322 aus der Sammlung

Ein anders Beispiel:

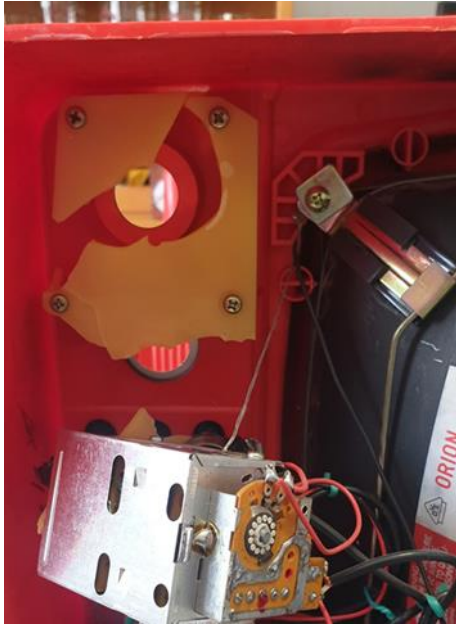
„Gibt es bei Ihnen diese Vorratsdosen zu kaufen? Es würde mich sehr interessieren...“

Dabei wird verkannt, dass Museen grundsätzlich nichts verkaufen – ausgenommen Doubletten. Dies trifft ganz besonders auf unsere Sammlung zu, die zum größten Teil aus Schenkungen besteht.

Gelegentlich bittet man auch um Rat, wo bestimmte Produkte zu kaufen sind z.B. *„Hallo wo kann ich diesen Bobby Train ICE kaufen?“*

Besonders kurios sind schließlich solche „sparsam formulierten“ Anfragen mit Foto wie diese:

„Betreff: Piece



Anfrage nach einem Ersatzteil für dieses Gerät



Bausteine der Firma Turnwald GmbH, 1950er Jahre. Schenkung



Gürtelschnallen, verschiedene Kunststoffe, 1920er / 1930er Jahre, Schenkung

Is it possible to find internal piece broken?"

Diese wenigen Beispiele zeigen aber zugleich, dass wir in gewisser Weise inzwischen zu einer Art Kompetenzzentrum für die Geschichte und Gegenwart der Kunststoffe geworden sind.

Professionellen Rat zu Restaurierungsfragen erteilt immer wieder unser Präsidiumsmitglied, Frau Prof. Waentig, von der TH Köln.

Zuletzt erhielten wir sogar eine Mail der BBC Studios Science Unit mit der folgenden Bitte

"..... Is there an expert on Otto Bayer and PU at the museum, that could potentially help us shed light on Bayer's work?..... "

Auch in diesem Falle konnte das Präsidium mit seinen einschlägigen Netzwerken helfen.

Für „Terra X TikTok ZDF“ bat man uns jüngst um einen Faktencheck zum Thema Goodyear und Gummi. Neben anderen Präsidiumsmitgliedern recherchiert nun Dr. Albus zu dieser Frage.

Neuzugänge

Bei aller Zurückhaltung, die wir uns auferlegt haben, um zunächst die Inventarisierung mithilfe unserer Minijobberinnen voran zu treiben, können wir doch nicht immer Schenkungsangebote dankend ablehnen.

Dazu zwei Beispiele:

Die abgebildeten Bausteine wurden von der Turnwald GmbH, Wadern-Lockweiler, heute Lockweiler-Plastic-Werke GmbH, hergestellt. Herr Thome fand diese im Nachlass seiner verstorbenen Mutter und hat Sie nun dem DKM geschenkt, worüber wir uns sehr freuen.

Wegen ihrer verblüffenden Ähnlichkeit mit Lego-Steinen sind sie von besonderem Interesse. Hier gilt es noch weiter zu forschen, um Licht in das Dunkel der Produkte der beiden Firmen zu bringen.

Auch ein Konvolut von Gürtelschnallen aus verschiedenen Gießharzen wurde uns kostenlos übereignet. Dafür sind wir Frau Berg sehr dankbar.

Führungen in der KMV-Sammlung im Depot des LVR-Industriemuseums, Oberhausen - Meinungsbild –

Unsere Mitglieder und alle Interessierten sollen unsere Sammlung nicht nur im Internet virtuell kennen lernen, sondern auch real.

Dafür planen wir Führungen im Depot des LVR-Industriemuseums, wo unsere 22.000 Objekte umfassende Sammlung als Dauerleihgabe untergebracht ist. Wegen der Beachtung baupolizeilicher Regeln und der Öffnungszeiten des Museums möchten wir zunächst das grundsätzliche Interesse an solchen Führungen erkunden, denn die Teilnehmerzahl muss begrenzt werden

Bei Interesse melden Sie sich doch bitte bei der Geschäftsstelle (Frau Keck) telefonisch

0176/ 84423520 oder per Mail an kmv@deutsches-kunststoff-museum.de gerne auch mit Wunschterminen wie wochentags oder Wochenende in der kommenden Herbst- und Winterzeit. Vielen Dank!